

WOCHEN- BERICHT

30. Januar - 5. Februar 2017

WOCHENBERICHT - Ein Überblick

- | | | |
|----|-------------------|---|
| p3 | Wirtschaft | Anstieg des brasilianischen Reals - Arnaud Masset |
| p4 | Wirtschaft | Inflationshoffnungen in Japan: Renditen steigen - Yann Quelenn |
| p5 | Wirtschaft | MXN: Ein Kauf-das-Gerücht - Peter Rosenstreich |
| p6 | Wirtschaft | Schweizer Exporte steigen trotz EUR/CHF-Stärke auf Rekordhoch - Arnaud Masset |
| p7 | FX Märkte | Nicht-gewerbliche Positionen des IMM - Yann Quelenn |
| | Disclaimer | |

Wirtschaft
Anstieg des brasilianischen Reals

Die brasilianische Zentralbank (BCB) hat letzte Woche ihre wöchentliche Wirtschaftsumfrage veröffentlicht. Der Bericht zeigte, dass die Zentralbank davon ausgeht, dass die Inflation schneller als erwartet langsamer wird, da das Hauptmaß für die Inflation, der IPCA, bis Jahresende wohl 4,71% erreichen wird ggü. 4,80% in der letzten Woche und 4,85% vor einem Monat. Die Zentralbank hat außerdem ihre Erwartungen für die Selic Rate zum Jahresende gesenkt. Die Benchmark der BCB sollte bis Ende 2017 auf 9,50% fallen, das sind 3,50% weniger als der aktuelle Wert von 13%.

Insgesamt wird das allgemeine Bild in Brasilien besser, auch wenn die Umfrage zeigte, dass die Ökonomen nicht davon ausgehen, dass das Wachstum steigen wird. Die verbesserte Lage wird sich bald in festerem Wachstum und steigenden Investitionen niederschlagen. In der Tat sollten die Auslandsinvestitionen, die 2016 ein Mehrjahreshoch erreicht haben, weiter steigen vor dem Hintergrund, dass die Risikoaversion nachlässt und sich die Wachstumsprognosen verbessern. Zudem sollte der Abwärtsdruck auf die Renditen den brasilianischen Unternehmen dabei helfen, frisches Geld anzuziehen, da die Anleger schrittweise den brasilianischen Treasuries den Rücken zukehren, da sie nach höheren Renditen suchen.

Der brasilianische Real kann auch die globale geopolitische Situation ausnutzen, vor allem angesichts der Bedingungen in Ländern, die stark auf höhere Zinsen in den USA reagieren, z.B. Russland, die Türkei und Mexiko. In der Tat ist die Türkei in einer Depression, da Präsident Tayyip Erdoğan den Druck auf die Zentralbank aufrecht erhält, um die Zinsen so niedrig wie möglich zu halten. Dies löste einen Anstieg der Inflation und einen Fall der Lira auf ein Rekordtief aus. Investoren werden sich daher von der Lira fernhalten. Die Situation ist etwas besser in Russland, da Donald Trump klargemacht hat, dass er engere Verbindungen mit Wladimir Putin herstellen will, was zur Aufhebung der Sanktionen auf Russland führen könnte. Die hohe Sensibilität Russlands gegenüber den Rohölpreisen könnte

jedoch das Wachstum für einen längeren Zeitraum bremsen, da der Preis für ein Barrel Rohöl in der Spanne von 50 bis 55 US Dollar feststeckt. Darüber hinaus ist Brasilien weniger anfällig für Trumps härtere Handelsregulierung, da das Land ein Handelsdefizit gegenüber den USA hat. Der brasilianische Real sollte daher von dieser neuen Dynamik profitieren. Der USD/BRL wird weiter fallen, da die Anleger die immer noch profitablen Carry Trades mitnehmen und langsam ihr Engagement in der brasilianischen Wirtschaft erhöhen.

USD/BRL heading towards 3.10 as US tightening fears ease


Wirtschaft

Inflationshoffnungen in Japan: Renditen steigen

Wird Japan wirklich eine Reflation sehen? Das untere Ende der Renditekurve ist sehr anfällig auf die Inflation und die vierzigjährige Rendite hat 1% erreicht. Das ist das erste Mal seit letztem Jahr, als wir im April Rekordtiefs sahen.

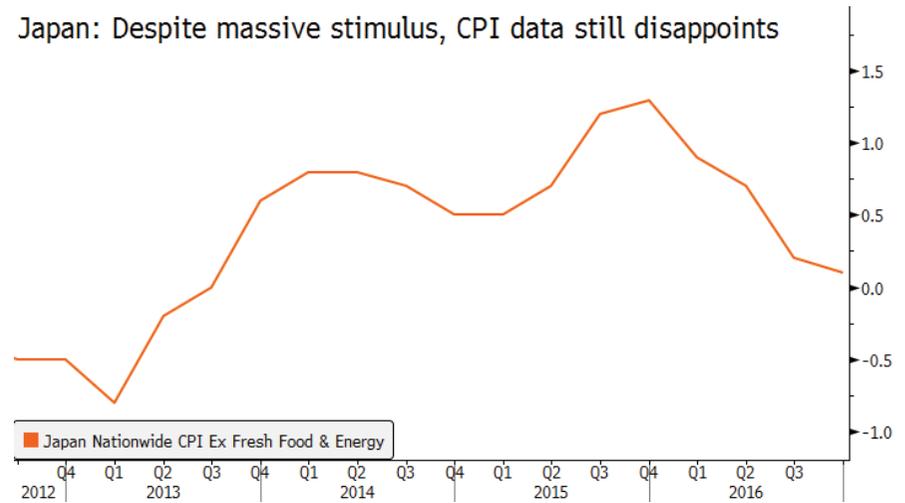
Geht man einen Schritt zurück und sieht man sich das globale Bild an, so wird Trumps Politik wohl für Aufwärtsdruck auf das Wirtschaftswachstum und die Inflation sorgen. Daher steigen die japanischen Renditen aufgrund dieses positiven Umfeldes sogar noch höher.

Man kann klar sehen, dass dieser Anstieg bei den Renditen für die Bank of Japan gut ist, die ein wesentliches Volumen an Anleihen mit verschiedenen Fälligkeiten und einer Rendite unter null gekauft hat. Anders gesagt: Der gezahlte Betrag war höher als der Nennwert und das musste man als Verlust verbuchen. Jetzt, wo diese Renditen steigen, wird der Verlust weniger. Daher konnte die BoJ durch den Kauf von Anleihen mit höheren Renditen etwas Abhilfe schaffen. Zudem bleibt der Yen schwach und das Rohöl ist nicht mehr so billig, wie es im Jahr 2016 war, was alles gute Nachrichten für die Inselnation sind, da der Inflationsdruck so steigen sollte. Ja, trotz den massiven Schulden kann die BoJ erstmal durchatmen.

Seit dem 8. November, als Donald Trump die US-Präsidentschaftswahl gewann, hat der Yen gegenüber dem Greenback abgenommen, was eine gute Nachricht für den Export war. Es gibt jedoch steigende Bedenken hinsichtlich der Zukunft der bilateralen Abkommen.

In Bezug auf die Daten ist nach wie vor Vorsicht geboten, die jährlichen Verbraucherpreise sind erstmals seit vier Jahren gefallen. Ministerpräsident Shinzo Abe hat es versäumt, die Wirtschaft mit dem massiven QE-Programm zu stimulieren. Nur die höheren Energiepreise sind ein Grund zur Zufriedenheit. Man kann nicht sagen, dass Abenomics ein Erfolg ist. Jetzt wollen wir nur hoffen für Japan, dass die letzten VPI-Daten nur einen unglücklichen Fehlschuss darstellen.

Japan: Despite massive stimulus, CPI data still disappoints



Wirtschaft**MXN: Ein Kauf-das-Gerücht**

Der mexikanische Peso und die mexikanischen Aktienmärkte waren in Rallyelaune nachdem Trump eine Executive Order unterschrieben hatte laut der mit der Konstruktion einer „physischen Mauer“ mit Mexiko begonnen werden soll. Aufgrund der eindeutigen negativen Ankündigung für Mexiko ist der USDMXN paradoxerweise auf einen Monatstief bei 20,93 gefallen und Mexbol auf 48632 gestiegen. Der mexikanische Präsident Nieto verurteilte die Bemühungen schnell und verkündete, dass Mexiko nicht für die Mauer bezahlen wird. Trump gab zurück, dass Amerika das Geld "zurückerstattet" bekäme. Wir vermuten, dass der gegenwärtige Schritt durch Liquidationen von Short-Positionen im mexikanischen Peso (MXN war signifikant überverkauft) und potenzielle Interpretation beim Bau einer "physischen" Grenzwall getrieben wurde und glauben, dass diese Entwicklung tiefgreifend für Mexiko ist. Der Schritt weist darauf hin, dass sich Präsident Trump nach wie vor auf Mexiko konzentriert, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die NAFTA-Neuverhandlungen ökonomisch schädlich sein werden und dass Mexiko möglicherweise als "Währungsmanipulator" bezeichnet werden wird.

Der plötzliche Anstieg der Inflation erhöht die Sorgen bei Banxico. Auf Jahresbasis stieg die Inflation auf 4,78%, der höchste Wert seit 2012 und weit über dem Ziel der Zentralbank bei 3%. Grund dafür sind ein schwächerer Peso und der Anstieg der Ölpreise. Während die Aufwertung des Pesos dem Preisdruck geringfügig geholfen hat, wird sie die geldpolitischen Optionen der Zentralbank einschränken. Es ist zunehmend wahrscheinlich, dass Banxico ihre Politik am 9. Februar mit einer zusätzlichen Zinserhöhung von 50 Basispunkten auf 6,25% weiter verschärfen wird. Die aktuelle wirtschaftliche Situation Mexikos bleibt stabil, aber die Aussichten sind weniger optimistisch. Der Konsum bleibt nach wie vor der Haupttreiber des Wachstums, das von den soliden Einzelhandelsumsätzen erwartet wird, wird sich aber voraussichtlich kurzfristig verschlechtern. Der Rückgang der Ölproduktivität (hervorgehoben durch das anhaltende Ölhandelsdefizit) erhöht die politische und soziale Unsicherheit und die Einschränkungen, die Wettbewerbsvorteile eines

eines schwachen MXN zu nutzen, sollte sich der Handelskonflikt zwischen den USA und Mexiko verstärken (20% Steuer auf mexikanische Einfuhren in die USA). All dies weist auf eine erwartete grundlegende Schwäche hin. Eine deutlich straffere Geldpolitik wird das Wachstum weiter beeinträchtigen. In der nächsten Woche werden das BIP des vierten Quartals und die PMI-Produktion wichtig sein, um die Dynamik des Wirtschaftswachstums abzuschätzen. Wir bleiben konstruktiv auf dem USD/MXN und sehen in der aktuellen Abwärtsbewegung des Paares eine gute Gelegenheit, die Long-Positionen zu eröffnen.

Wirtschaft

Schweizer Exporte steigen trotz EUR/CHF-Stärke

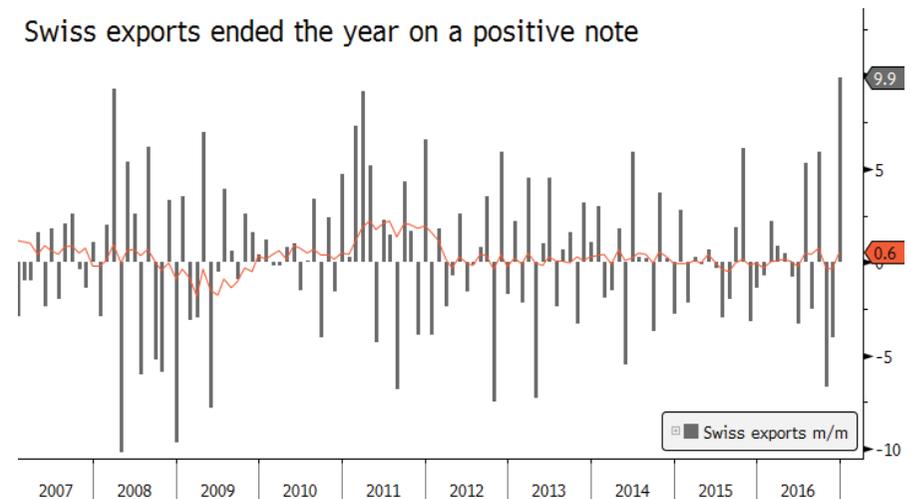
Die Eidgenössische Zollverwaltung hat ihren vorläufigen Jahresbericht zu den Schweizer Exporten veröffentlicht. Das Dokument zeigt, dass die Schweizer Exporte 2016 nominal gesehen um 3,8% auf ein Rekordhoch von 210,7 Mrd. CHF gestiegen sind (real gesehen -0,8%), nachdem sie im Vorjahr um 2,6% gefallen waren (real gesehen -0,9%). Die Aufteilung unter den verschiedenen Branchen war jedoch mehr als ungleich, da das Wachstum vor allem an einem starken Anstieg der Chemie- und Pharmaprodukte (+11,4%) hing sowie einem Anstieg der Textilwaren, Kleidung und Schuhe (+10%). Der Alptraum für die Uhrenbranche nimmt jedoch kein Ende, da die Exporte das zweite Jahr in Folge fielen, sie betragen 9,9% oder 2,1 Mrd. CHF weniger als im Vorjahr.

Auch die Importe stiegen im letzten Jahr an, um 4,1% (real gesehen um 1,2%) und zwar auf 173,2 Mrd. CHF.

Geographisch gesehen sind die Exporte in die USA am stärksten gestiegen (+13%) und haben einen neuen Rekord von 4 Mrd. CHF erzielt. Zudem stiegen die Exporte in die Europäische Union um weitere 4%, da Deutschland seine Importe von Schweizer Produkten erhöhte (+3 Mrd. CHF). Der Schweizer Außenhandel schloss das Jahr positiv, da die Exporte um 9,9% im Monatsvergleich stiegen (ggü. einer nach unten revidierten Zahl von -4,0% im Monatsvergleich im November), während die Importe um -0,8% im Monatsvergleich fielen (ggü. einer alten Zahl von -4%). Insgesamt fiel die Handelsbilanz von 3,50 Mrd. CHF im November auf 2,72 Mrd. CHF. Wie üblich fielen die Uhrenexporte im letzten Monat des Jahres, sie verbuchten ein Minus von 4,6% im Jahresvergleich, da die Exporte nach Hongkong - das größte uhrenimportierende Land - um 15,7% im Jahresvergleich einbrachen. Positiv war, dass die Exporte in die USA und nach China mit einem Plus von 10,9% bzw. 27,6% stark gestiegen sind.

Für die Zukunft gehen wir davon aus, dass die Schweizer Wirtschaft weiter unter deutlichem Druck bleiben wird, da der Eurozone, dem Hauptwirtschaftspartner der Schweiz, ein ereignisreiches Jahr mit einer Menge politischer Unsicherheit bevorsteht. Zudem dämpft Donald Trumps Einzug ins Weiße Haus die Prognosen für die Schweizer Exporte, vor allem wenn er weiter protektionistische Maßnahmen ergreifen sollte. Die Entscheidungen Trumps werden sich wohl auf die Schweiz auswirken, zumindest indirekt. Der neue US-Präsident hat bereits mehrere Male die Chemie- und Pharmabranche angegriffen und ihr vorgeworfen, die Medikamentenpreise seien zu hoch. Auf der anderen Seite sollte die Deregulierung der Finanzindustrie dem Schweizer Bankensektor einen Schub geben.

Swiss exports ended the year on a positive note



FX Märkte

Nicht-gewerbliche Positionen des IMM

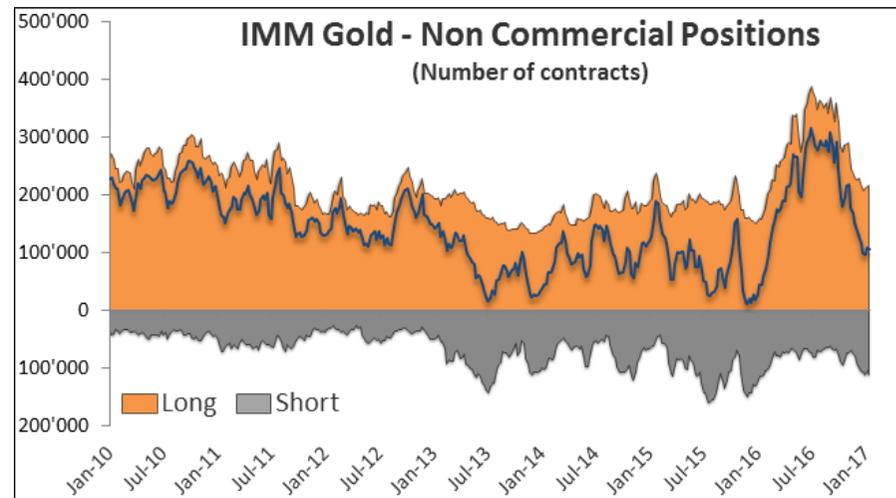
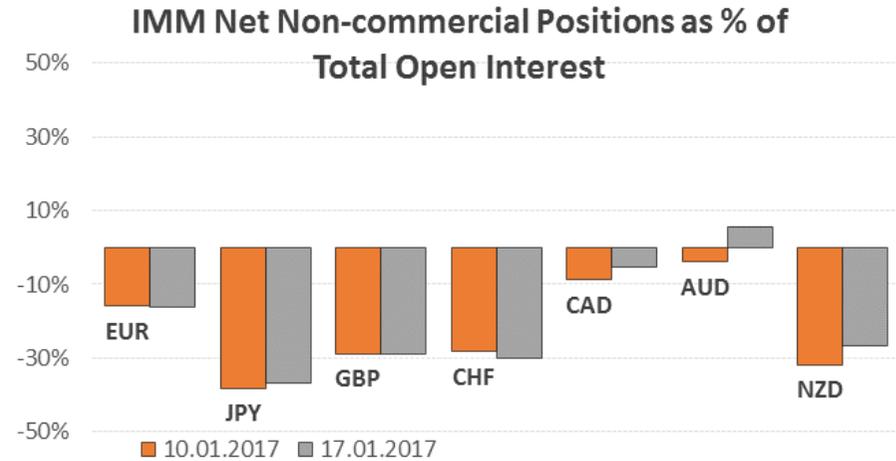
Die nicht-gewerblichen Positionen des International Monetary Market (IMM) werden dazu verwendet, den Fluss der Finanzmittel von einer Währung in eine andere zu visualisieren. Sie gelten für gewöhnlich als Indikator, der dagegen spricht, wenn sie ein Extrem bei einer Position erreichen.

Die IMM-Daten decken Positionen der Anleger für die Woche zum 17. Januar 2017 ab.

Die Netto-Short-Positionen im Euro sind gestiegen. Es ist erwähnenswert, dass EZB-Präsident Mario Draghi zum ersten Mal zugegeben hat, dass ein Land die Eurozone verlassen kann. Es muss nur zuerst seine Rechnung begleichen. Folglich erwarten wir, dass die Short-Positionen eröffnet werden.

Händler sind immer noch short in den Rohstoffwährungen. Sie haben jedoch ihre Short-Positionen verringert. Die Märkte beobachten Trump und niemand weiß genau, ob der neue US-Präsident seine Versprechen halten wird, obwohl es so scheint, dass er tut, was er versprach. Zudem bleibt die Effizienz seines ehrgeizigen Programms nach wie vor äußerst unsicher. Aus diesem Grund sollte die Nachfrage nach CAD und AUD steigen.

Die Netto-Positionen im GBP sind short, da die Anleger immer noch Angst vor den Auswirkungen eines wahrscheinlich harten Brexits haben. Wir glauben, dass diese Ängste die Konsequenzen überschätzen und das aktuelle Pfundniveau noch einen guten Einstieg darstellt.



DISCLAIMER

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen alleinig der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten.

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird alleinig zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen alleinig Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung alleinig nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.